

13. SÄCHSISCHES MOZARTFEST

Chemnitz · Leipzig · Dresden 7. – 16. Mai 2004

Faszination Spiel und Musik



SÄCHSISCHE
MOZART
GESELLSCHAFT
e.V.



PROGRAMMBUCH

Medienpartner: MDR FIGARO, DeutschlandRadio Berlin, Freie Presse

„... itzt eben schickt die Freul: von Schi-
denhofen und last bitten auf ein Spiel zu
ihr zu kommen ...“ (Mozart)



Armes Theater „Sprechblösen“

Ein Ernst Jandl Programm

Mit den Mitteln und spielerischen Mög-
lichkeiten der Sprache werden Zustände
zum Tanzen gebracht, Sprache als
Klangstrom, als Turnübung und Zungen-
akrobatik vorgeführt. Gedichte werden
versungen, vertantz, versprochen, ver-
spielt, vertont und zelebriert.

Yankele Kapelle – Klezmer ist die
Hochzeits- und Spielmusik der osteuro-
päischen Juden. Seit drei Jahren spie-
len klassisch ausgebildete Musiker im
Restaurant Schalom regelmäßig ein sich
ständig erweiterndes Repertoire, das
mehr und mehr sein begeistertes Publi-
kum findet.

*Mit freundlicher Unterstützung durch
die Schönherrfabrik Chemnitz und
das Renault-Autohaus Irmischer
in Chemnitz.*



Dr. Jazz-Trio

Samstag,
15. Mai 2004, 19.00 Uhr
Günnewig Hotel Chemnitzer Hof

„Mondscheinsonate“ play Beethoven, Mozart, Bach & more

Eine Veranstaltung des LIONS-Clubs Chemnitz
im Rahmen der 13. Sächsischen Mozartfestes
anlässlich der Chemnitzer Museumsnacht.

Wolfgang Schömbms, Klavier
Matthias Weise, Bass
Uwe Schmidt, Schlagzeug

*Mit freundlicher Unterstützung
durch die Sparkasse Chemnitz,
das Renault-Autohaus Irmischer in Chemnitz
und das Günnewig Hotel Chemnitzer Hof.*

Die Lust am Spiel mit Musik, die spielerische Lust am Über-
schreiten von Grenzen und am Brechen von Tabus kennzeichnen
das Wollen des Dr. Jazz Trios.

Wolfgang Schömbms hat Internationale Währungsordnung stu-
diert, darüber promoviert und nebenbei ein klassisches Klavier-
studium in Mannheim absolviert. Zunächst ist er als Banker,
dann als Managementtrainer mit eigenem Institut und namhafter
Kundschaft tätig. Doch so erfolgreich er an der Bad Harzburger
Akademie für Führungskräfte war, so vermisste er doch zuneh-
mend die Freiräume zur Ausübung seiner Klaviermusik. Und er
beschloss darum, sich dafür eine Bresche zu schlagen. Im fünf-
undvierzigsten Lebensjahr gab er seiner ersten Liebe und seinem
Talent wieder Vorrang. Auf Workshops holt er sich Impulse bei
Jasper van t'Hoft, Jacques Loussier und anderen, betreibt sein
intensives Studium als überzeugter Autodidakt. Vorbilder sind
Friedrich Gulda, Keith Jarrett, Chick Corea und er hält es mit Uri
Caine: „Die Welt der Klassik bietet so viele wunderbare Melo-
dien, dass ich das Realbook beiseite legen kann“. Er kompo-

niert, arrangiert, improvisiert, produziert, ist Initiator von „Jazz im Schloss“ in Bad Harzburg, baut wie an anderen Plätzen in Konzerten stetig weiter an der Brücke zwischen Klassik und Jazz, verbindet seine in- und ausländischen Seminare live mit seinem Medium Musik. Er trifft die beiden Jazz-Profis, den Bassisten **Matthias Weise** und den Schlagzeuger **Uwe Schmidt**, mit denen er schließlich seit Jahren im **Dr. Jazz-Trio** seinen Weg findet, nämlich klassisches Repertoire mit den Rhythmen und Harmonien des Jazz zu verbinden. „Ich höre immer beides.“ Die Welt der Improvisation, der spontanen Komposition eröffnet ihm die Vorstellung, wie die Klassiker von gestern heute ihre Musik geschrieben hätten. Schömb's spielt im Trio CDs ein: u. a. PLAY BACH, Mozart & More; PLAY MOZART, Bach & More; MONDSCHHEINSONATE, Play Beethoven, Mozart, Bach. Was würde Beethoven dazu sagen? Dr. Schömb's hält es mit Leonard Bernstein und Miles Davis: „Es gibt nur gute oder schlechte Musik.“

Immer für eine Überraschung gut: mit „Mondscheinsonate“ wagt das „Dr. Jazz-Trio“ einen neuen Tabubruch mit Ludwig van Beethoven, der selbst die Freiheit liebte, sich von Konventionen löste, der komponierte, was das Zeug hielt, offen für neue Ideen und Einflüsse seinen Weg lebte. Frei von monumentaler Ehrfurcht holt das Schömb's-Trio nach Bach und Mozart nun auch ihn herunter aus der Götterwelt mitten hinein in die Jazz-meets-Classic-Szene, hilft ihm begeistert aus dem Frack, legt ihm Jeans an, zeigt, wie seine Musik swingt, jazzrockt, wo der Blues steckt, wie sie grenzenlos inspiriert, zum Improvisieren reizt. Da wird verlangsamt, beschleunigt, vereinfacht, dazu improvisiert, hörbar gemacht, gecuttet, geloopt, zum Swingen motiviert. Nicht nur als Titel schwebt „Mondscheinsonate“ über dem Ereignis auf bekannt anspruchsvollem Niveau. Das beliebte Werk, das es in sich hat, Herausforderung für jeden Pianisten, tatsächlich zwischen Mond- und Sonnentönen hin- und herpendelnd, steht im Mittelpunkt des ersten Teils, ausgestattet mit dem Schömb's-Markenzeichen, seinen überraschenden Solo-Kadenz-Ausflügen, in denen er mit seinen Freunden ausbricht zu Exkursionen in die pure Jazzwelt, in spontane Improvisationsideen. Dazu finden sich im zweiten Teil mit Mozart und Bach zwei weitere Meister ein, mit Wolfgang Amadé Mozarts Klaviersonate in A-Dur KV 331, mit ausgewählten sowie eigenen Variationen, die sich bis zum „Alla-Turca“-Feuerwerk steigern. Die freie Interpretation von Mozarts „Elvira Madigan“ aus dem Klavierkonzert in C-Dur KV 467 leitet zum „Toccatà“-Finale, einem der Bach-Favoriten des „Dr. Jazz-Trios“.

Spiel auf 2 x 88 Tasten

Samstag,
15. Mai 2004, 19.30 Uhr

Leipzig-Störmthal, Julius Blüthner Pianofabrik GmbH
Dechwitzter Straße 12, 04463 Großpösna (bei Leipzig)

Klavierabend in der Ausstellungshalle
(Führung 17.00 Uhr)

Florian Krumpöck, Klavier
Jean Muller, Klavier

Wolfgang Amadé Mozart (1756–1791)

Sonate C-Dur KV 330

Allegro moderato

Andante cantabile

Allegretto

Fantasie c-Moll KV 475

Adagio – Allegro – Andantino –

Piu Allegro – Primo tempo

Sonate A-Dur KV 331

Thema: Andante grazioso – Variazioni I-VI

Menuetto

Alla Turca: Allegretto

Pause

Max Reger (1873–1916)

Variationen und Fuge über ein Thema von
Mozart op. 132 a in der Fassung für zwei Klaviere

Thema: Andante grazioso

1. *Variation L'istesso tempo*

2. *Variation Poco agitato*

3. *Variation Con moto*

4. *Variation Vivace*

5. *Variation Quasi presto*

6. *Variation Sostenuto (quasi Adagietto)*

7. *Variation Andante grazioso*

8. *Variation Molto sostenuto*

Fuge: Allegretto grazioso

„... Im vierten Jahr seines Alters fing sein Vater gleichsam spielend an, ihn einige Menuetts und andere Stücke auf dem Klavier zu lehren ...“ (Friedrich Schlichtegroll)

